



## Newsletter 07/2008 - Dezember 2008

### Themen dieses Newsletters:

- Weihnachtswünsche
- Nachlese: Herbstsitzung der Landesarbeitsgemeinschaft
- Marianne Raeke – die Neue im Bund der LAG-Sprecherinnen
- Programm „Gender Working – Gleichstellung im Beruf“ 2009
- Frauenpolitische Mitmach-Aktion „Mit Schnauzbart für Gleichstellung“ in Mainz
- Seminar „Das Landesgleichstellungsgesetz in der Praxis“ (27.01.09)
- BAG-Urteil: Kündigung einer Gleichstellungsbeauftragten
- Ausstellung des Mainzer Frauenbüros 2009
- Infos zu Minijobs
- Wünsche und Meinungen

### Weihnachtswünsche

Liebe Gleichstellungsbeauftragte, liebe Leserinnen unseres Newsletters, wenn die Gleichstellung tatsächlich so schnell voranschreiten würde, wie ich dieses arbeitsreiche Jahr habe dahinfliegen sehen, ja dann könnten wir wahrscheinlich 50 Jahre nach dem ersten Gleichstellungsgesetz des Bundes unsere Hände in den Schoß legen: Frauen wären in allen Bereichen entsprechend ihrem Anteil in der Bevölkerung vertreten, sie erhielten das gleiche Geld wie Männer für gleichwertige Arbeit, und für Männer wie Frauen wäre partnerschaftlicher Umgang beruflich und privat eine Selbstverständlichkeit.

Leider ist dem nicht so: Die Jahre fliegen, aber die Gleichstellung bewegt sich im Schneckentempo, und uns allen bleibt nichts anderes übrig, als auch 2009 wieder die Ärmel hochzukrempeln, denn die Gleichstellung wird auch dieses Jahr nicht unterm Tannenbaum liegen.

Wen wundert es, "denn der Weltensack des Weihnachtsmannes mit all den sperrigen, kantigen Zeiten ist löchrig geworden. Doch es sind wohl immer noch Sternentaler drin, inflationsfrei. Und wunderbar würzige, nahrhafte Leb(e)kuchen, nach uraltem Rezept bereitet. Musik mit original Weltenblues, unplugged und zum Mitsingen. Freundliche Sehhilfen in allen Fassungen, knurrige Lachsäcke in allen Tonarten. Aus zornigem Traumgewebe geklöppelte Spitzen. Auch recht selten gewordene Spezereien wie Gerechtigkeit oder Wahrhaftigkeit. Nicht zu vergessen das Versprechen eines neuen Frühlings."

Ein tüchtiges Wühlen im Weltensack wünsche ich Ihnen von Herzen und auch sonst ein gutes Gelingen im Jahr 2009.

Barbara Lampe



## **Nachlese: Herbstsitzung der Landesarbeitsgemeinschaft**

Es war ein Experiment, das sich gelohnt hat: Die diesjährige Herbstsitzung der Landesarbeitsgemeinschaft der rheinland-pfälzischen Gleichstellungsbeauftragten nach LGG (LAG-LGG) war zweigeteilt. Nachdem am Vormittag hauptsächlich interne Beschlüsse gefasst wurden - u.a. wurde Marianne Raeke (Stadtverwaltung Frankenthal) als eine von sechs neuen Sprecherinnen gewählt - erweiterte die LAG am Nachmittag die Sitzung zu einer Tagung gemeinsam mit dem Landesfrauenbeirat, dem DGB sowie der "Schwesternorganisation", der Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten. Unter dem Motto "Die Schnecke marschert" diskutierten über 130 Gleichstellungsbeauftragte, Politikerinnen und Vertreterinnen von Frauenverbänden im proppenvollen Wappensaal des Mainzer Landtages über Anspruch, Wirklichkeit und Perspektiven der Gleichstellung.

Denn eines war allen klar: Auch 50 Jahre nach dem ersten Gleichberechtigungsgesetz verdienen Frauen in Deutschland trotz besserer Schulabschlüsse im Schnitt 22 Prozent weniger als Männer; an der Spitze der Regierung steht zwar eine Frau, aber keines der 30 Dax-notierten Unternehmen wird von einer Frau geleitet, und Teilzeit ist immer noch eine Frauendomäne, weil hauptsächlich die Frauen es sind, die Beruf und Familie vereinbaren.

Gisela Bill, Vorsitzende des Landesfrauenbeirats, stellte bei der Begrüßung der Gäste klar, dass eine Demokratie nur dann ihren Namen verdiene, wenn Frauen und Männer ihrem Anteil in der Bevölkerung entsprechend im öffentlichen und privaten Leben ihren Platz haben. Das Grundgesetz verlange ausdrücklich, dass der Staat aktiv für die Umsetzung zu sorgen habe.

Für das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen überbrachte Christine Morgenstern die Grüße von Ministerin Malu Dreyer. Die Leiterin der Abteilung Frauen machte deutlich, dass der Weg zur Gleichstellung auch in Rheinland-Pfalz kein einfacher sei, dass das Land aber auch eine Vorreiter-Rolle in vielen Bereichen spiele. So beim Interventionsprojekt gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen (RIGG) oder bei der Vernetzung der behördlichen Gleichstellungsbeauftragten: In keinem anderen Bundesland gebe es eine derartige Vernetzungsstelle, die an die Universität Mainz angesiedelt ist.

Weil "wir wissen müssen, was war, wenn wir etwas ändern wollen", reflektierte Gisela Abts als Gastrednerin in einem sehr persönlich geprägten Vortrag als „ausgewiesene Feministin" die Erfolge - und auch Rückschritte auf dem Weg zur Umsetzung der tatsächlichen Gleichstellung.

Um Erfahrungsaustausch, Vernetzung und gemeinsame Positionierung ging es in den anschließenden Arbeitsgruppen. Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit oder eine noch effizienter ausgerichtete Frauenförderung, die mehr ist als die Förderung von Teilzeit für Frauen waren nur einige der Forderungen, die am Ende der intensiven Gesprächsrunden standen.

Die Tagung, bei der die Kabarettistin Hilde Wackerhagen als Schlusspunkt ein frauenpolitisch-satirisches Wortfeuerwerk entzündete, verstehen die Veranstalterinnen als Beginn einer konzertierten Aktion, die Wirksamkeitsbremsen des Landesgleichstellungsgesetzes aufzuzeigen und von der Politik Nachbesserungen einzufordern.

Das Protokoll zur Sitzung können Sie ab Mitte Dezember im internen Bereich der Homepage [www.gleichstellungsbeauftragte-rlp.de](http://www.gleichstellungsbeauftragte-rlp.de) herunterladen.



## **Marianne Raeke - die Neue im Bund der LAG-Sprecherinnen**

Auf ihrer Herbstversammlung wählte die Landesarbeitsgemeinschaft der behördlich wirkenden Gleichstellungsbeauftragten in Rheinland-Pfalz (LAG-LGG) Marianne Raeke zu einer von sechs Sprecherinnen. Die Nachwahl war nötig geworden, weil Claudia Stuber in ihrer Heimatverwaltung nicht mehr Gleichstellungsbeauftragte ist und deshalb von ihrem Amt als Sprecherin zurücktreten musste.

Marianne Raeke ist stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte der Stadtverwaltung Frankenthal (Pfalz). Seit 1977 ist sie in Vollzeit als Sekretärin beim Stadtbauamt der Stadt Frankenthal (Pfalz) tätig. Als Mutter von 2 Kindern hat sie erfolgreich den Balanceakt zwischen Familienmanagement und Berufsleben vollzogen und sich nach deren Erwachsenwerden neuen Aufgaben zugewandt. 1996 bewarb sie sich als Stellvertreterin der Gleichstellungsbeauftragten und übt diese Funktion seither ununterbrochen aus.

Die Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen zu beseitigen und die Repräsentanz von Frauen dort zu erhöhen, wo entschieden und verändert wird, sind ihre Hauptanliegen. Die Umsetzung des Ministerratsbeschlusses vom Januar 2008 - Einführung des Reißverschlussverfahrens - hält sie "für ein ideales Instrument für Frauen, um dort Platz zu nehmen, wo jetzt noch ein Mann sitzt."

"Überall - und besonders in der Verwaltung - gibt es genug zu tun, Frauen müssen motiviert und gefördert werden, um ein Gleichgewicht mit der Übernahme von Führungs- und Leitungspositionen (in Frankenthal nur zu einem Viertel von Frauen besetzt) zu erreichen", sagt die neue Sprecherin.

Gedankt hat die LAG Claudia Stuber für ihr Engagement als Sprecherin seit 2004. Sie übernimmt nun die Einführung des Doppik in der Verwaltung Ramstein-Miesenbach und wird auch dort bemüht sein, gendergerechte Akzente zu setzen.

## **Programm "Gender Working - Gleichstellung im Beruf" 2009**

### **Anmeldung ab sofort möglich**

Das Weiterbildungsprogramm "Gender Working - Gleichstellung im Beruf" für 2009 ist da. Sie können es sich unter

[www.gleichstellungsbeauftragte-](http://www.gleichstellungsbeauftragte-rlp.de/120/121/Programm%20Gender%20Working%202009_20648.pdf)

[rlp.de/120/121/Programm%20Gender%20Working%202009\\_20648.pdf](http://www.gleichstellungsbeauftragte-rlp.de/120/121/Programm%20Gender%20Working%202009_20648.pdf)

herunterladen oder sich unter [www.zww.uni-mainz.de](http://www.zww.uni-mainz.de) auch online für Seminare anmelden.

Neben der LGG-Einführungsveranstaltung, die wie jedes Jahr im Januar stattfindet, enthält das Jahresprogramm wieder Weiterbildungen zu aktuellen rechtlichen Themen wie dem neuen Pflegegeldgesetz. Aufgenommen wurde auch nochmals das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz. Frauen und Führung ist im Themenfeld Personalentwicklung ebenso vertreten wie Diversity Management und eine vertiefte Beschäftigung mit dem PE-Instrument "Mitarbeitergespräch".

Weil die Beratung von Beschäftigten eine wesentliche Aufgabe der

Gleichstellungsbeauftragten ist, bietet das Zentrum für wissenschaftliche

Weiterbildung (ZWW) als Träger der Gesamtreihe im Juni 2009 auch dazu eine Veranstaltung an. Erfahrene Gleichstellungsbeauftragte können das Angebot zu einer Standortsbestimmung und Praxisreflexion im November 2009 annehmen.

Alle Seminare können einzeln gebucht werden. Gleichzeitig ist es möglich, im Rahmen eines Kontaktstudiums einen Abschluss mit qualifizierendem Zertifikat zu



absolvieren.

Ab Januar 2009 ist Henriette Greulich M.A. (T: 06131/39-26962 bzw. E-Mail: [Henriette.Greulich@verwaltung.uni-mainz.de](mailto:Henriette.Greulich@verwaltung.uni-mainz.de)) neue Ansprechpartnerin für die Weiterbildungsreihe. Barbara Lampe wird aber weiterhin die LAG-LGG betreuen und für anstehende Fragen zur Verfügung stehen.

### **Frauenpolitische Mitmach-Aktion "Mit Schnauzbart für Gleichstellung" in Mainz**

Am 10.12.2008 veranstaltet der DGB eine Mitmach-Aktion der besonderen Art: "Mit Schnauzbart für Gleichstellung".

Mit Schnauzbart fordern die Teilnehmerinnen gleiches Einkommen und gleiche Karrierechancen für Frauen.

Mit Schnauzbart verweisen sie auf die ganz offensichtlich geschlechtsspezifische Verteilung von Einkommen und Karrierechancen; und darauf, dass Vereinbarkeit von Beruf und Familie noch lange kein echtes "Männerthema" ist.

Sie schmücken sich mit Bärten und fragen:

- Verdiene ich so 22% mehr?
- Komme ich so in den Chefsessel?
- Mache ich so auch mit Kind Karriere?

Es wurden Prominente aus Gewerkschaften, Politik und Institutionen eingeladen, zu den Forderungen vor Ort Stellung zu beziehen.

Alles, was für die Aktion benötigt wird, steht am Aktionsort zur Verfügung.

Termin: 10. Dezember 2008, 11.00-13.00 Uhr

Ort: Mainz, Emmeranstraße / Ecke Stadthausstraße

Eine Rückmeldung zur Teilnahme ist erbeten (Birgit Groß: Telefon 06131/281634 oder E-Mail [birgit.gross@dgb.de](mailto:birgit.gross@dgb.de)).

Den Aufruf können Sie sich unter

[www.gleichstellungsbeauftragte-rlp.de/128/136/21379/Aufruf%20Schnauzbartaktion-1\\_21413.pdf##](http://www.gleichstellungsbeauftragte-rlp.de/128/136/21379/Aufruf%20Schnauzbartaktion-1_21413.pdf##)

als PDF herunterladen.

### **Seminar "Das Landesgleichstellungsgesetz in der Praxis" (27.01.09)**

Mit einer Einführungsveranstaltung in das Landesgleichstellungsgesetz startet das Weiterbildungsprogramm "Gender Working - Gleichstellung im Beruf" in das Jahr 2009. Termin ist der 27. Januar, Anmeldeschluss ist am 7. Januar 2009.

Das Landesgleichstellungsgesetz (LGG) ist die rechtliche Grundlage der Frauenförderung in der öffentlichen Verwaltung. Personalverantwortliche sind mit der Umsetzung des Gesetzes vor Ort beauftragt, Gleichstellungsbeauftragte stehen ihnen dabei beratend, initiiierend und kontrollierend zur Seite.

Themen dieser Einführung sind: die Regelungen des LGG, Aufgaben und Rechte der Gleichstellungsbeauftragten und der Dienststellenleitungen sowie die Bearbeitung von Konfliktfeldern und Lösungsansätzen.

Weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Online-Anmeldung finden Sie unter [www.gleichstellungsbeauftragte-rlp.de/77/aktuell\\_21410.html](http://www.gleichstellungsbeauftragte-rlp.de/77/aktuell_21410.html)



## **BAG-Urteil: Kündigung einer Gleichstellungsbeauftragten**

Macht eine Gemeinde von der Möglichkeit Gebrauch, das Amt der Gleichstellungsbeauftragten in Zukunft einer ehrenamtlichen Kraft zu übertragen, so besteht für die Kündigung des Arbeitsverhältnisses mit der bisher hauptberuflich im Arbeitsverhältnis beschäftigten Gleichstellungsbeauftragten ein dringendes betriebliches Erfordernis.

Das geht aus einem Urteil des Bundesarbeitsgerichtes (BAG) vom 18. September 2008 (2 AZR 560/07) hervor.

Der frauenpolitische Dienst (fpd) kommentiert das Urteil in seiner Ausgabe vom 1.12.2008 so, dass "Gemeinden ihre hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten kündigen können, wenn sie ein 'dringendes betriebliches Erfordernis' geltend machen, sich also z.B. in finanziellen Schwierigkeiten befinden".

Die Klägerin war seit 1999 mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 10 Stunden bei der beklagten Gemeinde als Gleichstellungsbeauftragte angestellt. Gemäß § 5a der Niedersächsischen Gemeindeordnung ist die Beklagte verpflichtet, eine Gleichstellungsbeauftragte zu bestellen. Die Aufgabe kann nach dem Gesetz auch ehrenamtlich erfüllt werden. Nach einem Anfang 2006 gefassten Ratsbeschluss sollte das Amt der Gleichstellungsbeauftragten in Zukunft nicht mehr hauptberuflich, sondern ehrenamtlich wahrgenommen werden. Mit Zustimmung des Personalsrats kündigte die Beklagte daraufhin das Arbeitsverhältnis der Klägerin zum 30. Juni 2006.

Die von der Klägerin erhobene Klage blieb vor dem Bundesarbeitsgericht - wie schon in den Vorinstanzen - ohne Erfolg. Die Beklagte ist berechtigt, die Tätigkeit der Gleichstellungsbeauftragten ehrenamtlich erledigen zu lassen. Sie durfte unter den rechtlich zulässigen Gestaltungsmöglichkeiten die ihr am zweckmäßigsten erscheinende auswählen. Anhaltspunkte für einen Missbrauch dieses Rechts liegen nicht vor.

Quelle: fpd, Folge 483 und Pressemitteilung des BAG.

## **Ausstellung des Mainzer Frauenbüros im Januar 2009**

Die kommunalpolitische Seite des Frauenwahlrechts steht im Mittelpunkt einer vom Frauenbüro erarbeiteten Ausstellung, die Oberbürgermeister Jens Beutel am Mittwoch, 14. Januar 2009, um 18:00 Uhr im Rathaus Mainz eröffnet. "90 Jahre Frauenwahlrecht. Frauen im Mainzer Stadtrat", so der Titel der Ausstellung, wirft Schlaglichter auf die kommunalpolitische Repräsentanz von Frauen in den Wahlperioden des Stadtrates zwischen 1919 und 1929 und von 1946 bis heute. Die Ausstellung ist ein Beitrag des Frauenbüros zur Landeskampagne "Frauen machen Kommunen stark", die das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen Rheinland-Pfalz in Zusammenarbeit mit zahlreichen Landesorganisationen im Frühjahr 2008 startete.

## **Infos zu Minijobs**

Habe ich ich als Minijobberin Anspruch auf bezahlten Urlaub, bekomme ich Lohnfortzahlung bei Krankheit? Wie steht es mit dem Kündigungsschutz? Ein Faltblatt informiert geringfügig Beschäftigte über ihre Rechte als Arbeitnehmerin im Minijob. Es kann ab sofort - gerne auch von den Gleichstellungsbeauftragten - beim ver.di Landesbezirk, Bereich Frauen- und Gleichstellungspolitik angefordert werden.



Die genaue Bezugsanschrift lautet:  
ver.di Landesbezirk  
Bereich Frauen- und Gleichstellungspolitik  
Münsterplatz 2-6  
55116 Mainz

### **Wünsche und Meinungen**

Über Wünsche, Verbesserungsvorschläge und Kritik zu [www.gleichstellungsbeauftragte-rlp.de](http://www.gleichstellungsbeauftragte-rlp.de) freuen wir uns. Bei Fragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung. Bitte nutzen Sie das Kontaktformular auf der Website oder schicken Sie eine E-Mail an [Susan.Sindhu@verwaltung.uni-mainz.de](mailto:Susan.Sindhu@verwaltung.uni-mainz.de)

Ihre Service- und Vernetzungsstelle für Gleichstellungsbeauftragte in RLP